

3. Frankfurter Tag der

**Allgemein-
medizin**



24. April 2010

Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

3. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin

24. April 2010

Tagungsprogramm



Veranstalter:

Institut für Allgemeinmedizin
Theodor-Stern-Kai 7
60596 Frankfurt am Main

In Kooperation mit:

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der LÄK Hessen, Carl-Oelemann-Schule,
DEGAM – Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V., Fachbereich Medizin und Klinikum
der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurter Medizinische Gesellschaft, Hausärzterverband Hessen,
Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e. V.,
Kassenärztliche Vereinigung Hessen, Verband medizinischer Fachberufe e.V.

■ Einladung



**Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrtes Praxisteam,**

es ist mir und unserem gesamten Institut eine besondere Freude, Sie ganz herzlich zum „**3. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin**“ am **24. April 2010** einzuladen.

Mittlerweile hat sich das Fortbildungskonzept „Tag der Allgemeinmedizin“ nicht nur in Frankfurt, sondern auch deutschlandweit durchgesetzt. Der Bedarf an verbands- und industrieunabhängigen Fortbildungen für engagierte Hausarztpraxen besteht. Das zeigen uns nicht nur die Teilnehmerzahlen, sondern auch die positiven Rückmeldungen.

Auch in diesem Jahr verzichten wir ganz bewusst auf traditionelle Frontalfortbildungen von Fachspezialisten und bieten Ihnen stattdessen „Mitmach-Seminare“ an. Hier können Sie für Ihre tägliche Arbeit Neues erfahren und praktisch relevante Themen diskutieren.

Bei allen Workshops werden die Prinzipien der evidenzbasierten Medizin berücksichtigt. Fachspezialisten sind nur da gezielt eingebunden, wo sie die hausärztliche Perspektive sinnvoll ergänzen können.

Die 30 interaktiven Workshops richten sich sowohl an Hausärzte als auch an Praxismitarbeiterinnen oder an das gesamte Praxisteam. Neben praxisteamorientierten Themen wie „Umpff! Wer war das? – Wie sprechen wir im Praxisteam über Fehler?“ oder „„Herr Doktor ... ganz schnell!!!“ - Notfallbehandlung in der Hausarztpraxis“ sowie „Verbandstechniken“ gibt es Praxisrelevantes zu Diagnostik und Therapie bei verschiedenen Krankheitsbildern. In einer gemeinsamen Plenarveranstaltung wollen wir mit Ihnen das Thema "Zukunftskonzept Allgemeinmedizin: Weiterbildung und hausärztliche Versorgung in Hessen" diskutieren. Details finden Sie in diesem Heft und auf unserer Homepage.

Die Veranstaltung soll für unser Fach – die Allgemeinmedizin – identitätsstiftend wirken, das Engagement interessierter Hausarztpraxen stärken und die Zusammenarbeit mit unseren Lehr- und Forschungsteams unterstützen.

Da es sich um eine unabhängige Veranstaltung ohne verstecktes Pharma-Sponsoring handelt, bieten wir Ihnen einen Mittagsimbiss zum Selbstkostenpreis an, der in der Teilnahmegebühr bereits enthalten ist.

Ich freue mich auf einen sicher sehr anregenden Tag und den gemeinsamen Austausch mit Ihnen!

Ihr Ferdinand M. Gerlach

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Gerlach', written in a cursive style.

Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin

■ Hinweise zur Organisation

Tagungsort

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Theodor-Stern-Kai 7, 60596 Frankfurt am Main
Institut für Allgemeinmedizin, Haus 10
Hörsaalbereich Haus 22 und 23

Wer kann teilnehmen?

Alle Hausärzte/innen und deren Mitarbeiter/innen aus der Region, die mit dem Institut für Allgemeinmedizin in Lehre und Forschung kooperieren oder an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (Eingang der Anmeldungen).

Anmeldung

Die Teilnahme ist nach vorheriger schriftlicher **Anmeldung bis zum 15. März 2010** möglich (Anmeldeformular anbei). Bitte füllen Sie je Teilnehmer einen Bogen aus. Weitere Bögen können Sie im Internet herunterladen unter www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de. Bitte geben Sie einen Workshop der 2. Wahl an, für den Fall, dass der von Ihnen bevorzugte Workshop bereits ausgebucht ist. Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich, die Teilnahmegebühr spätestens 10 Tage nach Anmeldung zu überweisen. Sie erhalten nach Eingang Ihrer Zahlung eine Bestätigung, in der die von Ihnen gebuchten Workshops verzeichnet sind. Bei Stornierungen **bis zum 16. April 2010** werden 50 % der fälligen Teilnahmegebühr zur Deckung des organisatorischen Mehraufwands einbehalten. Für Stornierungen ab dem **17. April 2010** kann eine Rückerstattung der Teilnahmegebühren nicht mehr erfolgen.

Kosten

Die **Teilnahmegebühr** beträgt:

55,00 € für Hausärzte/innen

27,50 € für MFA, Mitarbeiter/innen, Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung und sonstige Teilnehmer/innen

In der Teilnahmegebühr ist ein Mittagsimbiss zum Selbstkostenpreis enthalten.

Bitte überweisen Sie den Betrag unter Angabe von Name und Vorname an

Universitätsklinikum Frankfurt am Main

Frankfurter Sparkasse

Konto-Nummer 37 9999, BLZ 500 502 01

Verwendungszweck: **KST 859 8948, Tag der Allgemeinmedizin** (bitte angeben)

Fortbildungspunkte

Für die Teilnahme sind Fortbildungspunkte bei der LÄK Hessen beantragt.

Rückfragen an

Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Dr. Jutta Will, Institut für Allgemeinmedizin

Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt

Tel.: 069-6301-7267, Fax: 069-6301-6428

E-Mail: will@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Homepage: www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

■ Programmübersicht

Samstag, 24. April 2010

ab 08.15	Anreise, Anmeldung
09.00 – 10.30	Workshops
10.30 – 11.00	Kaffeepause
11.00 – 12.30	Workshops
12.30 – 13.15	Mittagspause mit Imbiss
13.15 – 14.00	Plenarveranstaltung: "Zukunftskonzept Allgemeinmedizin: Weiterbildung und hausärztliche Versorgung in Hessen" Vorstellung und Diskussion (Prof. Dr. Ferdinand M. Gerlach, Marco Roos)
14.00 – 14.30	Pause
14.30 – 16.00	Workshops
14.30 – 16.00	Treffen der Lehrbeauftragten und Lehrärzte (zeitgleich zu Workshops)
ca. 16.00	Ende der Veranstaltung Teilnahmebescheinigungen mit Fortbildungspunkten erhalten Sie an der Anmeldung gegen Rückgabe des ausgefüllten Evaluationsbogens.
ganztägig	INFOSTÄNDE der Kooperationspartner
ganztägig	Informationen (POSTER) über die Projekte des Instituts für Allgemeinmedizin

■ 09.00 – 10.30 Workshops

(mit * gekennzeichnete Workshops sind inhaltsgleich zu 2009)

Für Mitarbeiter/innen in der Praxis

- M01 VERAH oder der Weg von der Sprechstundenhilfe über die Arzthelferin und Medizinische Fachangestellte zur Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis
(Dr. Friedrich Freitag, Bettina Freitag)
- M02* Der Verbandswechsel – Moderne Zellzucht mit Made, Messer und Mull.
(Achim Braunbeck)
- M03 Palliativmedizinische Versorgung am Lebensende durch den Hausarzt
(Dr. Maria E. A. Haas-Weber)

Für Praxisteams (Hausärzte/innen / Mitarbeiter/innen in der Praxis)

- T04* Prima Klima im Team – konstruktives Konfliktmanagement –
(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)
- T05* "Herr Doktor ... ganz schnell!!!" – Notfallbehandlung in der Hausarztpraxis 2010
(Dr. Stefan Weier)
Dieser Workshop wird auch um 11:00 Uhr (T16*) angeboten.
- T06 Umpff! Wer war das? – Wie sprechen wir im Praxisteam über Fehler?
(Dipl.-Päd. Monika Sennekamp, Dr. Barbara Hoffmann)
Dieser Workshop findet von 9 bis 12.30 Uhr statt. Die Teilnehmer/innen durchlaufen den gesamten Workshop (2x 90 Minuten).
- T07* „Warten können Sie woanders“ –
Mit pfiffigen Mitteln den täglichen Stau im Wartezimmer umgehen
(Dr. Wolfgang Blank)

Für Hausärzte/innen

- A08 MULTI-Medikation bei MULTI-Morbidität: ist weniger mehr?
(Dr. Christiane Muth, Dr. Harald Heiskel, Dipl. Soz. Martin Beyer)
Dieser Workshop kann in Kombination mit WS A29 (Prof. Dr. Sebastian Harder), aber auch einzeln gebucht werden. Beide Workshops bauen aufeinander auf, eine Teilnahme ist jedoch auch bei nur einem einzelnen sinnvoll.
- A09 EBM und die Validität von Werbebroschüren
(Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch)
- A10 Internetrecherche – Tipps und Tricks zu einer zeitsparenden und effektiven Methode für die tägliche Praxis
(Dr. Tobias Weberschock, Dr. Martin Bergold)
- A11* Dermatologische Befunde in der Hausarztpraxis
(Prof. Dr. Falk Ochsendorf)

■ 11.00 – 12.30 Workshops

Für Mitarbeiter/innen in der Praxis

- M12 Professionelle Gesprächsführung am Telefon
– zufriedene Patienten / zufriedenes Praxisteam –
(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)
- M13 Tapen – einfach und funktionell
(Elmar Schnur, Martina Schnur)
- M14* QM macht Spaß
(Gabriele Agte)

Für Praxisteams (Hausärzte/innen / Mitarbeiter/innen in der Praxis)

- T15 Burnout-Symptomatik
(Dr. Sonja Aebermann)
- T16* "Herr Doktor ... ganz schnell!!!" –
Notfallbehandlung in der Hausarztpraxis 2010
(Dr. Stefan Weier)
Dieser Workshop wird auch um 9:00 Uhr (T05*) angeboten.
- T17 Diabetisches Fußsyndrom: "Frau Doktor, warum schauen Sie meine Füße an?"
(Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch)

Für Hausärzte/innen

- A18 Perfekt betreut – der alte Patient in Ihrer Praxis
(Dr. Wolfgang Blank)
- A19* Orthopädie in der Hausarztpraxis – Beschwerden von Kopf bis Fuß
(Dr. Hans-Michael Schäfer)
- A20* Impfdialog
(Dr. Gert Vetter, Dr. Regina Allwinn)
- A21 Von der Klinik in die Praxis – Einstieg in eine neue Welt
(Dr. Marcus Schmidt, Christian Sommerbrodt, Dr. Christian Haffner)
Dieser Workshop wird für Ärzte/innen in Weiterbildung sowie für etablierte
Ärzte/innen angeboten.

■ 14.30 – 16.00 Workshops

Für Mitarbeiter/innen in der Praxis

- M22* Kommunikation und Interaktion mit speziellen Patientengruppen
– Gespräche sicher und patientenorientiert führen –
(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)
- M23 Forschung (auch) für Medizinische Fachangestellte!!?
(Karola Mergenthal, Dr. Corina GÜthlin)
- M24* Assistenz bei kleinen chirurgischen Eingriffen
(Dr. Raimund Mühlhaus, Anna Illgner, Gabi Trimborn)

Für Praxisteams (Hausärzte/innen / Mitarbeiter/innen in der Praxis)

- T25 Verbandstechniken – einfacher und sicherer Umgang mit Verbandstoffen
(Ute Merle)
- T26 Die Patientenverfügung – Richtig vorsorgen für den Notfall
(Dr. Stefan Weier)
- T27 „Datenschutz und/oder Schweigepflicht?“
(Ingrid Gerlach)

Für Hausärzte/innen

- A28 Demenz, M. Parkinson:
Diskussion von hilfreicher Früherkennung und Kooperation in der Hausarztpraxis
(Prof. Dr. Erika Baum, Dr. Oliver Singer)
- A29 Vermeidung von Arzneimittelrisiken bei Multimedikation: Fallbeispiele
(Prof. Dr. Sebastian Harder)
Dieser Workshop kann in Kombination mit WS A08 (Dr. Christiane Muth,
Dr. Harald Heiskel, Dipl. Soz. Martin Beyer), aber auch einzeln gebucht werden.
Beide Workshops bauen aufeinander auf, eine Teilnahme ist jedoch auch bei nur
einem einzelnen sinnvoll.
- A30* Kreuzschmerz-Leitlinien in der Hausarztpraxis.
Lästiges Übel oder Herausforderung? Eine Chance zum Umdenken!
(Prof. Dr. Annette Becker)

■ Kurzbeschreibungen der Workshops

Für Mitarbeiter/innen in der Praxis

M01

VERAH oder der Weg von der Sprechstundenhilfe über die Arzthelferin und Medizinische Fachangestellte zur Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis

(Dr. Friedrich Freitag, Bettina Freitag)

Der Workshop beschreibt den oben dargestellten Weg zur VERAH. Den Weg von der alleinigen Arztbetreuung hin zur Teamversorgung. Es werden die Einzelheiten des VERAH-Curriculums dargestellt. Die Zusatzqualifikation VERAH wird mit anderen Versorgungsassistenzformen verglichen. Exemplarisch werden anhand des im VERAH-Curriculum enthaltenen Moduls "Besuchsmanagement" Chancen und Risiken der neuen Versorgungsform aufgezeigt und diskutiert.

M02*

Der Verbandswechsel – Moderne Zellzucht mit Made, Messer und Mull

(Achim Braunbeck)

Ziel dieses Workshops ist es, den Teilnehmern die Bandbreite der gängigen Wundbehandlungsmethoden näher zu bringen. Neben einem kurzen theoretischen Überblick über die wichtigsten Grundprinzipien moderner Wundbehandlung und Verbandstoffe, liegt der Schwerpunkt des Workshops auf der Vermittlung praktischer Fertigkeiten. Lebensechte Modelle und eine Vielzahl verschiedener Verbandsmaterialien stehen zur Verfügung und können von den Teilnehmern direkt angewandt und ausprobiert werden. Je nach Interesse der Teilnehmer kann hierbei vertieft auf spezielle Krankheitsbilder (Chronisch venöse Insuffizienz, Dekubitus etc.) oder Behandlungen (biologische Madentherapie, chirurgische Wundbehandlung) eingegangen werden.

M03

Palliativmedizinische Versorgung am Lebensende durch den Hausarzt

(Dr. Maria E. A. Haas-Weber)

Palliativmedizinische Schmerz- und Symptomkontrolle sowie psychosoziale und hospizliche Begleitung am Lebensende in einer vertrauten Umgebung: ob zu Hause, im Hospiz oder im Pflegeheim. Wo und wann beginnt die AAPV (allgemeine ambulante Palliativversorgung)? Stellenwert der SAPV (spezialisierte ambulante Palliativversorgung).

M12

Professionelle Gesprächsführung am Telefon – zufriedene Patienten/zufriedenes Praxisteam –

(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)

Das Telefon ist häufigstes Kommunikationsmittel, zugleich Visitenkarte und Marketinginstrument im Praxisalltag. Patienten erwarten eine schnelle und zielorientierte Erledigung ihrer Anliegen. In diesem Workshop erfahren und erleben Sie die Besonderheiten der Telefon-

kommunikation. Vermittelt werden spezielle Kommunikationshinweise, warum Sie ganz besonders beim Telefonieren auf nonverbale Aspekte achten sollten, wie Sie innerhalb weniger Minuten erkennen, wann ein Patient verärgert ist und wie Sie darauf positiv und stressfrei reagieren können. Dem Aspekt der schnellen und effizienten Terminvergabe wird im Hinblick auf Organisation und Kommunikation besondere Bedeutung geschenkt. Freuen Sie sich auf „spannende“ praktische Übungen!

M13

Tapen – einfach und funktionell

(Elmar Schnur, Martina Schnur)

Tapen als Prophylaxe oder nach Verletzung als Erstversorgung.

M14*

QM macht Spaß

(Gabriele Agte)

Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit Spaß Ihr QM in der Praxis anwenden und umsetzen können und es nicht ein aufgezwungenes "Muss" wird.

M22*

Kommunikation und Interaktion mit speziellen Patientengruppen

– Gespräche sicher und patientenorientiert führen –

(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)

Spezielle Patiententypen (z. B. ältere Patienten, chronisch-/depressiv-/dement-/psychisch-/kranke Patienten, Patienten in Trauersituationen) erfordern neben organisatorischen Besonderheiten im Praxisalltag und fachlichem Wissen über kommunikationsbehindernde Faktoren vor allem soziale und emotionale Kompetenz vom Praxisteam. Wenn Patienten und Angehörige sich durch Sensibilität, bewusste Wortwahl und einführende Gesten ernst genommen fühlen und neben der Versorgung körperlicher Beschwerden auch die Seele nicht vergessen wird, fördert dies Vertrauen, Motivation, Zusammenarbeit und somit den Behandlungserfolg. Kommunikationsgrundlagen sowie spezielle, den jeweiligen Patiententypen angepasste Kommunikationshinweise, sollen Sie darin unterstützen, Gespräche mit diesen Patientengruppen sicher und patientenorientiert zu führen. Dafür ist auch der Umgang mit Ihren eigenen Gefühlen (Nähe/Distanz) von besonderer Bedeutung und wird Thema dieses Workshops sein.

M23

Forschung (auch) für Medizinische Fachangestellte!?!?

(Karola Mergenthal, Dr. Corina GÜthlin)

In vielen Hausarztpraxen werden Studien durchgeführt. Doch welche Arten von Studien gibt es überhaupt? Welche Methode findet wann Anwendung? Wie kommen die Ergebnisse von Studien den Patienten zugute? Anhand von konkreten Fragestellungen werden die Forschungsmethoden bearbeitet und kennen gelernt. In dem Workshop werden verschiedene Studienarten

vorgelegt und es wird erklärt, welche Schlüsse aus den Ergebnissen von Studien gezogen werden können.

M24*

Assistenz bei kleinen chirurgischen Eingriffen

(Dr. Raimund Mühlhaus, Anna Illgner, Gabi Trimborn)

In einem interaktiven Workshop wird die Assistenz bei der Behandlung und Versorgung von Wunden und anderen typischen kleinen chirurgischen Eingriffen in der hausärztlichen Praxis vorgestellt und geübt.

Für Praxisteams (Hausärzte/innen / Mitarbeiter/innen in der Praxis)

T04*

Prima Klima im Team

– konstruktives Konfliktmanagement –

(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)

Ziel dieses Workshops ist eine Sensibilisierung dahingehend, Konflikte frühzeitig wahrzunehmen und mit „Herz“ und „Verstand“ darauf zu reagieren. Es wird dargestellt, wie schnell sich durch fehlende Transparenz/Führung, ineffektive und mangelnde Kommunikation sowie eine fehlende Konfliktkultur Teamkonflikte entwickeln können. Kommunikationsgrundlagen, Aspekte, die zu einem erfolgreichen Team führen, Hinweise zum Führen von u. a. Mitarbeitergesprächen/ Kritikgesprächen sowie Motivationsaspekte zeigen, wie es gelingt, präventiv und konstruktiv mit Belastungssituationen umzugehen. Dargestellt und diskutiert wird anhand von Fallbeispielen und individuellen Gesprächen während des Workshops.

T05* (inhaltsgleich zu Workshop T16*)

"Herr Doktor ... ganz schnell!!" – Notfallbehandlung in der Hausarztpraxis 2010

(Dr. Stefan Weier)

Aktuelle Therapie von Notfällen, die im Praxisalltag vorkommen können: insbesondere Herz-Kreislaufstillstand, Akutes Koronarsyndrom, Anaphylaxie, Kindernotfall und weitere ... Erläuterung der aktuellen Therapierichtlinien, Notfallmanagement (Organisation), Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst.

T06

Umpff! Wer war das? – Wie sprechen wir im Praxisteam über Fehler?

(Dipl.-Päd. Monika Sennekamp, Dr. Barbara Hoffmann)

Ein Befund in der falschen Akte, eine Blutprobe nicht abgenommen, eine Information nicht weitergegeben, einen dringenden Anruf eines Patienten nicht als dringend erkannt – und der Ärger ist groß. Irren ist menschlich, aber es ist nicht immer einfach, über die eigenen Fehler zu sprechen und andere auf ihre Irrtümer hinzuweisen. Wie sage ich meinem Chef, dass er gerade ein Rezept für den falschen Patienten ausgestellt hat und wie können wir dann auch noch gemeinsam daraus lernen? Wie sage ich meiner Mitarbeiterin, dass sie gerade einen Fehler bei der

Impfung gemacht hat, ohne ihr zu nahe zu treten? Die Teilnehmer/innen des Workshops werden verschiedene Beispiele („Live-Fälle“ aus der Praxis) nachspielen und anschließend Lösungsmöglichkeiten diskutieren. Voraussetzung ist Ihre aktive Mitarbeit, die „Live-Fälle“ werden wir auch auf Video aufnehmen. Ziel des Workshops ist die Sensibilisierung für den Umgang miteinander in einem „kritischen Moment“, wenn ein Fehler passiert. Es werden konstruktive Möglichkeiten der Problemlösung reflektiert, damit Sie sie auf eigene Situationen im Alltag übertragen können.

T07*

"Warten können Sie woanders!" – Mit pfiffigen Mitteln den Stau im Wartezimmer umgehen

(Dr. Wolfgang Blank)

Mancher findet sie attraktiv, die überfüllten Wartezimmer mit genervten Patienten, die doch nur mal eben kurz zum Arzt gehen wollten. Praxisteams, die ihre Beliebtheit durch die Anzahl wartender Patienten definieren, werden von diesem Workshop enttäuscht werden. Mit geringem Aufwand und ein wenig Disziplin kann es schon in kurzer Zeit gelingen, Wartezeiten effektiv zu minimieren. Zufriedene Patienten werden es Ihnen danken.

T15

Burnout-Symptomatik

(Dr. Sonja Aeevermann)

Der homöopathische Ansatz zu diesem Krankheitsbild wird in seinen wesentlichen Symptomen skizziert und an Henrik Ibsens Schauspiel "Peer Gynt" illustriert.

T16* (inhaltsgleich zu Workshop T05*)

"Herr Doktor ... ganz schnell!!" – Notfallbehandlung in der Hausarztpraxis 2010

(Dr. Stefan Weier)

Aktuelle Therapie von Notfällen, die im Praxisalltag vorkommen können: insbesondere Herz-Kreislaufstillstand, Akutes Koronarsyndrom, Anaphylaxie, Kindernotfall und weitere ... Erläuterung der aktuellen Therapierichtlinien, Notfallmanagement (Organisation), Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst.

T17

Diabetisches Fußsyndrom: "Frau Doktor, warum schauen Sie meine Füße an?"

(Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch)

Dieser Workshop soll Grundlagen zum richtigen Umgang mit Füßen diabetischer Patienten/innen vermitteln. Hierzu gehören die richtige Inspektion, die Identifizierung eines Risikofußes und das Wundmanagement beim diabetischen Fuß. Zusätzlich werden Präventionsmaßnahmen für Patienten/innen besprochen, um das Entstehen eines diabetischen Fußsyndroms zu vermeiden.

T25

Verbandstechniken – einfacher und sicherer Umgang mit Verbandstoffen

(Ute Merle)

In diesem Workshop werden folgende Themen behandelt: Wickeltechniken bei verschiedenen Kompressionsverbänden (Pütter, Mehrlage); Folienverbände - wie und warum? Verbände an schwierigen Körperstellen (traditionelle und moderne Verbandstoffe) sowie Sakraler Dekubitus - Optimierung der Verbandliegezeit.

T26

Die Patientenverfügung – Richtig vorsorgen für den Notfall

(Dr. Stefan Weier)

In diesem Workshop werden ethische und juristische Aspekte sowie Notfall- und Palliativsituationen anhand von Beispielen erläutert. Außerdem wird die Erstellung einer Musterpatientenverfügung („... macht das Sinn?“) und die Bedeutung der Patientenverfügung für die Praxis mit einbezogen.

T27

„Datenschutz und/oder Schweigepflicht?“

(Ingrid Gerlach)

Beides ist untrennbar miteinander verknüpft. Wie sehr dies in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist, zeigen Skandale wie bei LIDL, der Telekom und der Bahn AG. Patienten haben ein gesetzliches Anrecht auf die Wahrung der von Ihnen offenbarten Dinge innerhalb des Behandlungsverhältnisses. Zudem ist gerade ein gut funktionierender Datenschutz ein Qualitätsmerkmal, das auch herausgestellt werden kann. Wie leicht man sich hier strafbar machen kann, welche Anforderungen an einen Mindeststandard der Datensicherheit vorliegen müssen, wie dies einfach zu überprüfen ist und weitere aktuelle Fragen, werden Inhalt dieses Seminars sein. Der Besuch dieses Seminars sollte Sie in die Lage versetzen, ohne ein Studium die wesentlichen Anforderungen zu erkennen und Ihnen und Ihrem Praxisteam entsprechende Sensibilität zu geben. Darüber hinaus können Sie Ihren Patienten mit der Bescheinigung des besuchten Seminars verdeutlichen, dass Ihnen der Patientenschutz ein Anliegen ist.

Für Hausärzte/innen

A08

MULTI-Medikation bei MULTI-Morbidität: ist weniger mehr?

(Dr. Christiane Muth, Dr. Harald Heiskel, Dipl. Soz. Martin Beyer)

In Hausarztpraxen werden in einer älter werdenden Gesellschaft zunehmend mehrfach erkrankte Patienten behandelt. Oft erhalten sie eine Vielzahl von Medikamenten. Was sind dabei die wichtigsten Probleme? Gibt es erfolgreiche Strategien zum Umgang mit diesen Problemen? Zielen diese nur auf eine Reduktion der Zahl der Medikamente? In dem Workshop sollen Studienergebnisse aus Untersuchungen des Instituts im Austausch mit Hausärzten/innen diskutiert werden: Wie kommen Wissenschaft und Praxisalltag zusammen?

A09

EBM und die Validität von Werbebroschüren

(Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch)

Die Pharmaindustrie und Studienautor/innen kennen viele statistische Tricks, um ihre Produkte besser und relevanter erscheinen zu lassen, als sie manchmal in Wirklichkeit sind. Inwieweit Aussagen in Werbeprospekten der pharmazeutischen Industrie durch „valide“ wissenschaftliche Studien belegt sind, sollte untersucht werden. Ziel dieses Workshops ist es, versteckte Botschaften in Werbebroschüren zu erkennen und interpretieren zu können. Gerne können Sie selbst aktuelle Broschüren mitbringen. Diese werden im Rahmen des Workshops diskutiert.

A10

Internetrecherche –

Tipps und Tricks zu einer zeitsparenden und effektiven Methode für die tägliche Praxis

(Dr. Tobias Weberschock, Dr. Martin Bergold)

Dieser Workshop dient dazu, den Teilnehmern eine effektive und zeitsparende Methode einer Internetrecherche aufzuzeigen. Basierend auf realen Fragestellungen aus der täglichen Praxis der Teilnehmer wird erarbeitet, wo und wie im Internet sowohl Originaldaten, Expertenmeinungen/Leitlinien und evidenzbasierte Informationen als auch Patienteninformationen und deutschsprachige Fachinformationen zu finden sind. Es werden auch englischsprachige Webseiten und Texte vorgestellt und besprochen.

A11*

Dermatologische Befunde in der Hausarztpraxis

(Prof. Dr. Falk Ochsendorf)

Anhand von Fotos werden dermatologische Befunde aus der Hausarztpraxis diskutiert, Differenzialdiagnosen und Therapiemöglichkeiten besprochen. Eigene (problematische) Fälle können als Foto vorher per E-Mail an uns geschickt werden.

A18

Perfekt betreut – der alte Patient in Ihrer Praxis

(Dr. Wolfgang Blank)

Die „Überalterung der Bevölkerung“ ist nicht nur ein oft genutztes Schlagwort – sie ist lange schon Realität in den meisten Hausarztpraxen. Die daraus folgenden Betreuungsaufgaben für alte und multimorbide Patienten stellt das Praxisteam vor neue, ungewohnte, aber nicht unlösbare Aufgaben. Pfliffige Tipps und Tricks sollen elegante Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, wie diese anspruchsvollen Aufgaben nicht nur effektiv, sondern auch qualitativ hochwertig in den Praxisalltag integriert werden können.

A19*

Orthopädie für die Hausarztpraxis – Beschwerden von Kopf bis Fuß

(Dr. Hans-Michael Schäfer)

Nach kurzer Information über häufige Beratungsanlässe wie HWS-Syndrom, Schulter- oder Kniebeschwerden werden Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten miteinander diskutiert. Ein Simulationspatient steht zur Demonstration der Techniken zur Verfügung.

A20*

Impfdialog

(Dr. Gert Vetter, Dr. Regina Allwinn)

In diesem Workshop werden besondere Fragestellungen behandelt wie: Problemfälle in der Praxis; Impflücken; Stand der Dinge H1N1/Pandemien Influenza; Neue Impfstoffe: Japan B; neue Impfempfehlungen zu Pertussis, Pneumokokken; Masern Eradikation; Hep. B Immunität; evtl. Impfschutzüberprüfung (AK etc. ...); Immunschutz bei Immunsuppression; Nebenwirkungen/Impfgegner. Eigene Fragestellungen sind erwünscht; bitte Impfbuch mitbringen.

A21

Von der Klinik in die Praxis – Einstieg in eine neue Welt

(Dr. Marcus Schmidt, Christian Sommerbrodt, Dr. Christian Haffner)

Praktische Tipps beim Wechsel in die Praxis: Arbeitsvertrag, Kriterien bei der Wahl des Weiterbilders, Qualitätskriterien einer Weiterbildungspraxis, Vorstellung der HESA als Informationsforum der Zielgruppe. Was erwartet einen fachlich, was wird in der Abrechnung erwartet, einfache „How-to-do“-Anleitungen für den Start, Angst nehmen und Appetit anregen.

A28

Demenz, M. Parkinson:

Diskussion von hilfreicher Früherkennung und Kooperation in der Hausarztpraxis

(Prof. Dr. Erika Baum, Dr. Oliver Singer)

In diesem Workshop wird insbesondere auf die Frühsymptome der beiden Erkrankungen Demenz und Parkinson eingegangen und die Problematik von Früherkennung näher beleuchtet. Andererseits werden Therapie- und Schnittstellenprobleme insbesondere bei fortgeschrittenen Krankheitsstadien behandelt.

A29

Vermeidung von Arzneimittelrisiken bei Multimedikation: Fallbeispiele

(Prof. Dr. Sebastian Harder)

Es sind immer wieder dieselben Konstellationen, die bei multimorbiden und multimedizierten Patienten ein erhöhtes Risiko für Arzneimittelzwischenfälle bergen: Behandlung mit Plättchenhemmern oder Antikoagulantien, Behandlung mit NSAR, Vorhandensein einer eingeschränkten Nierenfunktion. Anhand von Fallbeispielen aus dem Teilnehmerkreis sollen Vermeidungsstrategien sowie die Nutzung PC-gestützter Wissensbasen vorgestellt werden.

A30*

**Kreuzschmerz-Leitlinien in der Hausarztpraxis. Lästiges Übel oder Herausforderung?
Eine Chance zum Umdenken!**

(Prof. Dr. Annette Becker)

Fast jeder 10. Beratungsanlass in Hausarztpraxen hat „Kreuzschmerzen“ zum Thema. Zwar verschwinden die meisten Beschwerden der Patienten spontan – egal was wir tun, jedoch erleidet ein Teil der Patienten einen rezidivierenden oder chronischen Verlauf. Zahlreiche Therapien teils zweifelhafter Evidenz stehen zur Verfügung und unterschiedliche Therapeuten versuchen auf das Geschehen Einfluss zu nehmen mit oftmals ungünstigen Folgen für die Patienten. In diesem Workshop werden die Inhalte aktueller Leitlinien zur Behandlung akuter und chronischer Kreuzschmerzen in der Hausarztpraxis vorgestellt. Ihre Inhalte basierend auf derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen werden präsentiert und ihre Umsetzung in der Praxis anhand von Fallbeispielen diskutiert.

■ Referenten, Moderatoren

Aevermann, Sonja, Dr. Lehrbeauftragte / Lehrärztin für Allgemeinmedizin, Praxis Hofheim

Agte, Gabriele Medizinische Fachangestellte, QM-Consulting, Praxis Frankfurt

Allwinn, Regina, Dr. Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsimmunologie, Institut für Medizinische Virologie, Uniklinik Frankfurt

Baum, Erika, Prof. Dr. Ärztin für Allgemeinmedizin, Leitung der Abteilung für Allgemeinmedizin, Präventive und Rehabilitative Medizin, Philipps-Universität Marburg

Becker, Annette, Prof. Dr. Abteilung für Allgemeinmedizin, Präventive und Rehabilitative Medizin, Philipps-Universität Marburg

Bergold, Martin, Dr. EBM Frankfurt, Bereichsleiter Lehre, Univ. Frankfurt

Beyer, Martin Arbeitsbereichsleiter Qualitätsförderung und Konzeptentwicklung, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Blank, Wolfgang, Dr. Facharzt für Allgemeinmedizin, Praxis Kirchberg im Wald

Braunbeck, Achim Arzt in Weiterbildung, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädische Universitätsklinik Friedrichsheim, Frankfurt

Freitag, Bettina Medizinische Fachangestellte, Medizinische Versorgungsassistentin (VERAH), Informatikerin, Lehrbeauftragte an der Berufsschule Limburg und Wetzlar für Medizinische Fachangestellte

Freitag, Friedrich, Dr. Arzt für Allgemeinmedizin, Arzt für Arbeitsmedizin, Praxis Weilburg

Gerlach, Ferdinand M., Prof. Dr. Direktor, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Gerlach, Ingrid Medizinische Fachangestellte, Geschäftsführender Vorstand (2. Vorsitzende) des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V.

Güthlin, Corina, Dr. Arbeitsbereichsleiterin Forschungsmethodik, Projekt- und Qualitätsmanagement, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Haas-Weber, Maria E. A., Dr. Lehrbeauftragte / Lehrärztin für Allgemeinmedizin, Praxis Hanau

Haffner, Christian, Dr. Arzt in Weiterbildung Allgemeinmedizin, Praxis Friedberg

Harder, Sebastian, Prof. Dr. Facharzt für Klinische Pharmakologie, Institut für Klinische Pharmakologie, Uniklinik Frankfurt

Heiskel, Harald, Dr. Facharzt für Allgemeinmedizin, Praxis Frankfurt

Hoffmann, Barbara, Dr. Arbeitsbereichsleiterin Patientensicherheit, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Illgner, Anna Krankenschwester, Ambulantes Operationszentrum Hofheim am Taunus

Mergenthal, Karola Medizinische Fachangestellte / Study Nurse, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Merle, Ute Krankenschwester, Wundexpertin ICW, Außendienstmitarbeiterin Fa. Smith & Nephew

Mosig-Frey, Jutta, Dipl.-Soz. Päd. Medizinische Fachangestellte / Personaltrainerin, Flörsheim

Mühlhaus, Raimund, Dr. Facharzt für Chirurgie, Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz

Muth, Christiane, Dr. Arbeitsbereichsleiterin Klinische Entscheidungsunterstützung, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Ochsendorf, Falk, Prof. Dr. Leitender Oberarzt, Klinik für Dermatologie, Uniklinik Frankfurt

Roos, Marco Arzt in Weiterbildung, Abteilung Allgemeinmedizin & Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg, Koordination VerbundweiterbildungPLUS, Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin Baden-Württemberg

Schäfer, Hans-Michael, Dr. Wiss. Mitarbeiter, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Schmidt, Marcus, Dr. Facharzt für Allgemeinmedizin, Vizesprecher Sektion Weiterbildung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), Bad Homburg

Schnur, Elmar Masseur, Med. Bademeister, Vitos Klinik Rheingau gGmbH, Eltville

Schnur, Martina Masseurin, Med. Bademeisterin, Praxis Eltville-Erbach

Sennekamp, Monika, Dipl.-Päd. Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Siebenhofer-Kroitzsch, Andrea, Prof. Dr. Stellvertretende Direktorin, Arbeitsbereichsleiterin Chronische Krankheit und Versorgungsforschung, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

Singer, Oliver, PD Dr. Oberarzt, Klinik für Neurologie, Uniklinik Frankfurt

Sommerbrodt, Christian Facharzt für Allgemeinmedizin, Ernährungsmedizin (DAEM/DGEM) und Reisemedizin, Praxis Wiesbaden

Trimborn, Gabi Medizinische Fachangestellte, Hausarztpraxis Hattersheim

Vetter, Gert, Dr. Lehrbeauftragter / Lehrarzt für Allgemeinmedizin, Praxis Frankfurt

Weberschock, Tobias, Dr. EBM Frankfurt, Bereichsleiter Forschung, Univ. Frankfurt

Weier, Stefan, Dr. Lehrarzt für Allgemeinmedizin, Praxis Hofheim



- wissenschaftlich
- kritisch
- unabhängig

Hausärztinnen und Hausärzte, Ärzte in der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Lehrärztinnen und -ärzte sowie wissenschaftliche Mitarbeiter der universitären Institute für Allgemeinmedizin und wissenschaftlich interessierte MFA finden ihre fachliche Heimat in der **Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)**.

DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Goethe-Universität, Haus 10C
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main
Tel.: 069 – 65 00 72 45
Email: geschaeftsstelle@degam.de
www.degam.de
www.tag-der-allgemeinmedizin.de